

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Die NVA – Kernstück der Landesverteidigung der DDR

Von Thomas M. Forster, Markus Verlag,
Köln 1983, 414 Seiten, 40 Mark.

Die sechste Auflage dieses Standardwerkes über das ostdeutsche Militärwesen befasst sich nicht nur mit der Entwicklung der NVA, sondern auch mit den militärpolitischen Veränderungen, die in den letzten vier Jahren im internationalen Bereich stattgefunden haben. Infolge der polnischen Dauerkrise ist die NVA zur zweitstärksten Militärmacht des Ostblocks avanciert. Die Stellvertreterrolle der NVA nahm in der Dritten Welt und insbesondere in Schwarzafrika zu. Zur Stärkung des Militärpotentials der DDR trugen das Verteidigungsgesetz (1978) und das neue Wehrdienstgesetz (1982) bei. Neu ist beispielsweise die gesetzliche Verankerung der «sozialistischen Wehrerziehung», das heisst die Pflicht aller Bürger «zur Teilnahme an der Vorbereitung auf den Wehrdienst». Neu ist auch die Einbeziehung aller Frauen in die allgemeine Wehrpflicht während der Mobilmachung und im Verteidigungszustand. Da die NVA zur Ersten Strategischen Staffel des WP gehört, ist ihre Bewaffnung in den letzten Jahren wesentlich verstärkt worden. Neue Kampfpanzer vom Typ T-72, 152-mm-Panzerhaubitzen, neue Fla-Raketen-Systeme, moderne Flugzeuge, Küstenschutzschiffe und grössere Landungsschiffe gehören seit den achtziger Jahren zur Standard-Ausrüstung der NVA. Die nuklearen Mittelstreckensysteme stehen jedoch nach wie vor unter der Verfügungsgewalt der Sowjetarmee, nicht der NVA. Der Ausbildungsstand der NVA wird von den Autoren als gut bezeichnet. Aufgrund der sorgfältigen Berichte lässt sich feststellen, dass sich die Sowjetarmee, die NVA und ihre Verbündeten schnell in Richtung auf eine entscheidende konventionelle militärische Überlegenheit im Vergleich zur Nato bewegen. M. Csizmas

Praktisches Selbst-Management

Von Ulrich Beer. 207 Seiten. Herder-Taschenbuch, Band 1040. Freiburg im Breisgau 1983.

Wir managen vieles – aber kommen wir mit uns selbst zurecht? Wie können wir aus unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten das

Beste machen? Mit diesen und vielen anderen Fragen aus dem täglichen Leben setzt sich der Diplom-Psychologe Ulrich Beer im Rahmen der folgenden Hauptkapitel auseinander:

- Zeit- und Kräfteökonomie
- Selbstgestaltung und Kreativität
- Vorurteilsüberwindung
- Lebensführung

Neben zahlreichen erfahrungsbezogenen und praxisnahen Tips für die Verbesserung der persönlichen Arbeitstechnik findet der Leser insbesondere im Kapitel über die Lebensführung durchaus beachtenswerte und ernst zu nehmende Gedanken.

Der etwas vielversprechende Untertitel «Die Grundlagen des persönlichen Erfolges» wird insofern relativiert, als das vorliegende Buch nur in der Praxis bewährte Anregungen und Ratschläge vermitteln will, die vom Leser nun anzuwenden, kritisch zu überprüfen und berufsbezogen zu verfeinern sind.

Für ein Verzeichnis der verwendeten und weiterführenden Literatur wäre der interessierte Leser dankbar gewesen. Aber Ulrich Beer wollte offensichtlich kein wissenschaftliches Buch schreiben, sondern ein praxisnahes und vor allem leicht lesbares. Das ist ihm gelungen. Rudolf Steiger

Eine höhere Form des Tötens

(Die geheime Geschichte der B- und C-Waffen), 300 Seiten mit 29 Bildern sowie umfangreichem Quellenverzeichnis, Personen- und Sachregister. Econ-Verlag, Düsseldorf/Wien 1983. Fr. 28.–.

Mit einem Vorwort von Alfred Mechttersheimer und einem Klappentext von General Gert Bastian visiert der Verlag ganz eindeutig ein Pulikum an, das der «Friedensbewegung» nahesteht; viele andere mögliche Leser finden vielleicht gerade darum den Zugang zu diesem Buch nicht. Das wäre aber schade; vor allem um die bedeutende Recherchierarbeit, die die beiden Autoren zum grössten Teil in englischen Archiven geleistet haben, schade aber auch um die gute Arbeit des deutschen Übersetzers. Doch nun zum Inhalt: Das Buch entstand zu einem Film, den die beiden Autoren für die britische Fernsehgesellschaft BBC drehten. Der Titel lehnt ironisierend an ein Zitat von Fritz Haber an, den Wegbereiter des Gaskriegs, der C-Waffen für «technisch höherstehend» als konventionelle Waffen hielt. Mit prominenter und kompetenter Unterstützung gingen die Autoren der «Geschichte der B- und C-Waffen» nach: Sie beginnt etwa im Ersten Weltkrieg und wird auch heute täglich weiter geschrieben; ihr weitaus grösster Teil ist noch immer geheim. Der Leser wird an verschiedene Schauplätze geführt und so gut als möglich auch über jüngste Entwicklungen informiert: Einsätze von westlicher und östlicher Seite im Fernen Osten, in Afghanistan, aber auch hier und heute durch die Agenten verschiedener Geheimdienste.

In jüngster Zeit steht einer Aufrüstung im Westen die Angst vor einer Übermacht auf diesem Gebiet auf seiten der Ostblockstaaten gegenüber. Die Autoren befürchten, das «gegenwärtige Klima des Misstrauens bilde den idealen Nährboden für eine neue Waf-

fengeneration». Das Buch gehört trotz (oder gerade wegen!) der «Friedens»-Absichten des Verlags auch in die Hand des Offiziers!

D. Kuhn

Die 100 Gesetze erfolgreicher Verhandlung

Von Alfred Mohler. 296 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen und einem Sachregister. Wirtschaftsverlag Langen-Müller/Herbig 1983.

Der Autor versucht 100 Gesetze zu formulieren, die beim erfolgreichen Verhandeln berücksichtigt werden müssen. Da Verhandeln immer Handeln in konkreten, wechselnden Situationen bedeutet, lassen sich natürlich keine fixfertigen Rezepte aufstellen. Dem Verfasser geht es deshalb darum, Gesetzmässigkeiten aufzuspüren, die erfolgreichem Verhandeln zugrunde liegen. Jedes dieser Gesetze wird kommentiert und meist auch mit Erfahrungen des Verfassers erläutert.

Aus Erfahrung wissen wir, dass neben der sachlichen Argumentation auch die Beziehungsebene eine wichtige Rolle spielt. Neben der sorgfältigen Vorbereitung und klaren Zielsetzung entscheiden ebenso die eigene Persönlichkeit, die Beziehung zum Partner und die Fähigkeit, situativ richtig zu handeln, über Erfolg oder Misserfolg. Wenn wir bedenken, dass auch der militärische Führer und Ausbilder seine Untergebenen in erster Linie überzeugen und auf ein gemeinsames Ziel ausrichten muss, können wir aus dem Buch auch für den militärischen Alltag wertvolle Anregungen gewinnen. HUL

Die deutsche Marine. Historisches Selbstverständnis und Standortbestimmung

Herausgeber: Deutsches Marineinstitut und Deutsche Marineakademie. Schriftenreihe, Band 4. Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, Herford 1983.

«Mehr denn je beeinflussen Veränderungen auf den Weltmeeren die Sicherheit der freien Welt.» So beginnt der gegenwärtige Inspekteur der deutschen Bundesmarine, Vizeadmiral Bethge, sein Geleitwort zu diesem Band, dessen Ziel es sein soll, das historische gewachsene Selbstverständnis seit 1848 bis heute begreiflich zu machen.

Zwanzig namhafte Autoren, unter ihnen aktive und ehemalige hohe Marineoffiziere, Hochschuldozenten und Wissenschaftler aus dem Bereich Seekriegsgeschichte, äussern sich zu den drei Problemkreisen Politik, Strategie und Seerüstung; Ausbildung, Erziehung und Führungsprobleme sowie zu den Seekriegsmitteln. Sie zeichnen beispielsweise ein Bild der deutschen Marine im letzten Weltkrieg, berichten über den Aufbau der heutigen Bundesmarine, über Fehler in der Menschenführung und nachfolgende Korrekturen 1917/18, bis zuletzt auch seestrategische und -taktische Aspekte erörtert werden.

Dem Leser wird ein nützliches Buch in die Hand gegeben, das ihn mit allen wesentlichen Bereichen der deutschen Marine und deren Entwicklungsprozess vertraut macht und ihn auch mit den Herausforderungen, die die Zukunft an diese Teilstreitkraft stellt, konfrontiert. J. K. ■